

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 12 (1958)

Heft: 9: Theaterbau = Théâtres = Theatres

Artikel: Das voll ausgerüstete Staatstheater = Le théâtre moderne = The fully equipped national theatre

Autor: Burckhardt, Ernst F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-329794>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das voll ausgerüstete Staatstheater

Le théâtre moderne
The fully equipped national theatre

Beispiel 1:

Opernhaus Köln

Architekt: Dr.-Ing. Wilhelm Riphahn, Köln,
1360 Plätze

Fertigstellung 1957

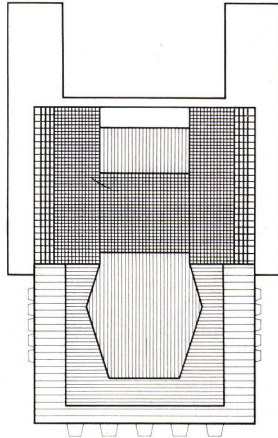
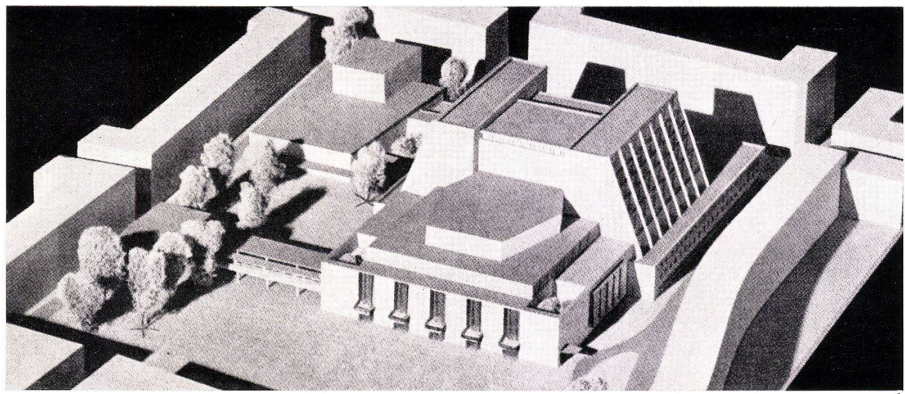
Opéra de Cologne, 1957, 1360 places

Cologne Opera, Completed 1957, Cologne,
1360 seats

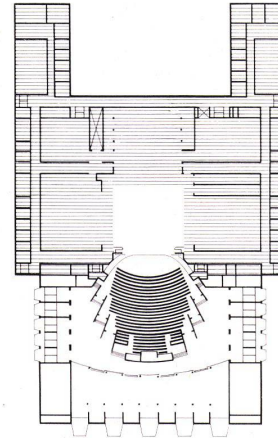
1
Modellaufnahme der ganzen Anlage. Auf der linken Platzseite ist das später zu erstellende Kammerspielhaus mit davorliegendem Restaurant sichtbar.

Vue de la maquette de l'ensemble. Sur le côté gauche de la place on voit le théâtre de poche avec restaurant, qui seront construits plus tard.

Model view of whole lay-out. On left the Chamber Music Hall to be erected later is visible, with restaurant in front.



2



3

4
Blick in den Publikumsraum. Durch den Aufbau der Logen wurde versucht, die Wände des Zuschauerraumes aufzulösen und durch Publikum zu beleben.

Vue dans la salle. Les loges sont construites de manière à interrompre les murs de la salle et de les animer par la présence du public.

Looking into auditorium. The boxes were so constructed in an endeavour to break up the walls of the auditorium and fill them with spectators.

5
Im Foyer herrscht eine feierliche prunkvolle Theateratmosphäre.

Une atmosphère solennelle et pompeuse règne dans le foyer.

A dignified festive atmosphere proper to the theatre prevails in the foyer.

2
Schematische Darstellung der Gebäudehöhen. Weiß bis etwa 10 m, schraffiert bis etwa 20 m, kariert bis etwa 40 m hoch.

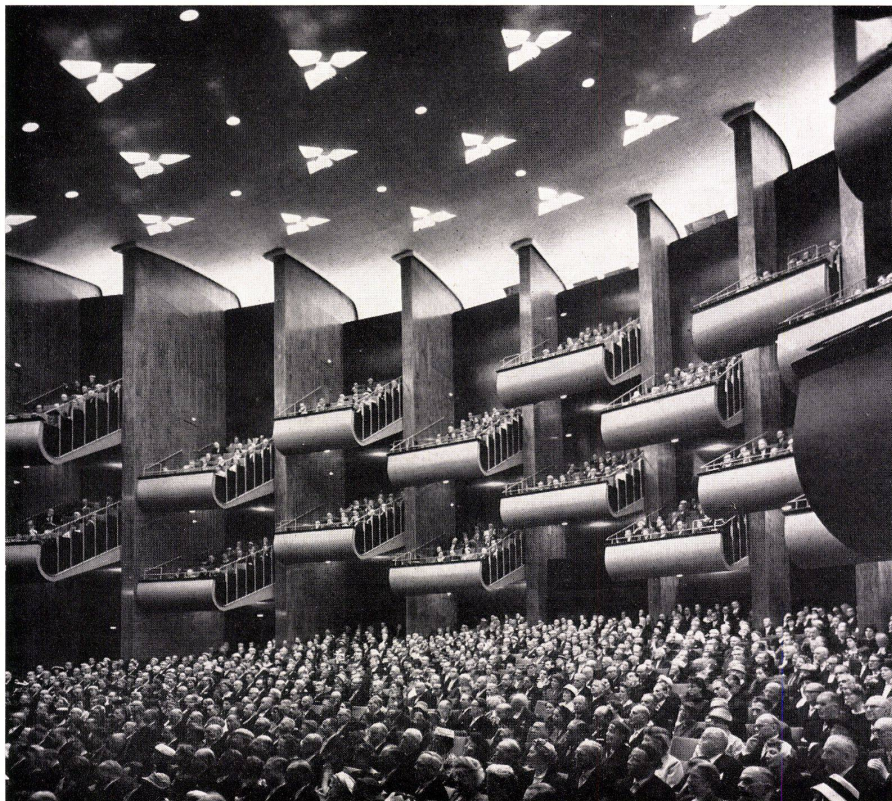
Représentation schématique des hauteurs de bâtiments: Blanc jusqu'à env. 10 m, hachuré jusqu'à env. 20 m, quadrillé jusqu'à env. 40 m.

Diagram of levels of building. White up to about 10 m., hatched to about 20 m., checkered to about 40 m. high.

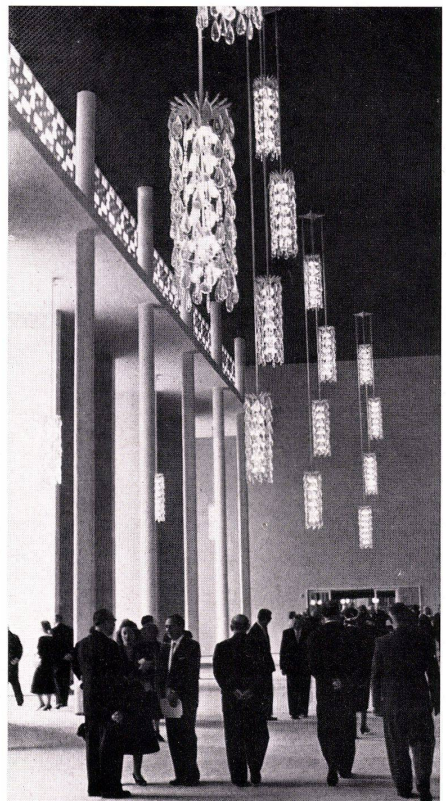
3
Schemagrundriß auf Bühnenhöhe, Vergleich zwischen Publikumsteil mit Spielfläche (weiß) und den für das Publikum unsichtbaren Betriebsteilen des Theaters, bestehend aus Nebenbühnen, Garderoben und Probenräumen, Werkstätten, Magazinen, Verwaltung und Direktion (schraffiert).

Plan schématique au niveau de la scène. Comparaison du rapport salle avec scène (en blanc) et des parties annexes, invisibles pour le spectateur et consistant en scènes auxiliaires, loges et salles de répétition, ateliers entrepôts, administration et direction (hachuré).

Diagrammatic plan at stage level, comparing auditorium and acting area (white) and utility area invisible to audience, consisting of subsidiary stages, cloakrooms and rehearsal rooms, workshops, storeroom, administration and management (hatching).



4



5

Beispiel 2:

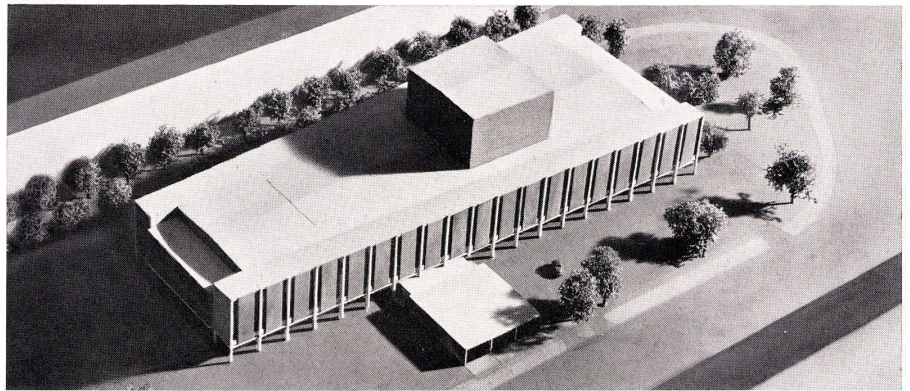
Nationaltheater Mannheim

Architekt: Prof. Gerhard Weber BDA,
München
Großes Haus: 1200 Pl.
Kleines Haus: 800 Pl.

Fertigstellung 1957

Théâtre national de Mannheim, 1957, Grand
théâtre, 1200 pl.; petit théâtre, 800 pl.

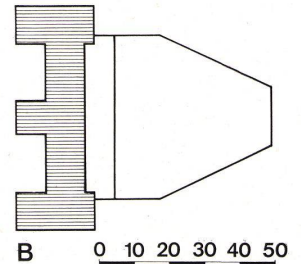
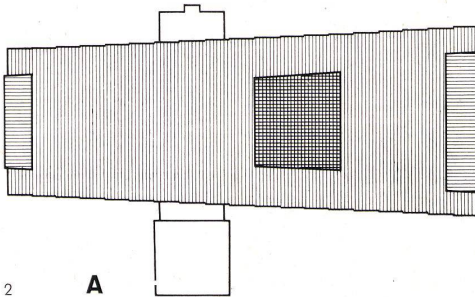
National Theatre Mannheim. Completed 1957,
Main hall: 1,200 seats. Small hall: 800 seats.



1
Modellaufnahme des Hauptgebäudes mit Großem und
Kleinem Haus. Das Kleine Haus hat keinen Bühnenturm.
Das Werkgebäude liegt etwa 200 m entfernt.

Vue de la maquette du bâtiment principal avec petit et
grand théâtres. Le petit théâtre n'a pas de cage de scène.
Les ateliers sont à env. 200 m.

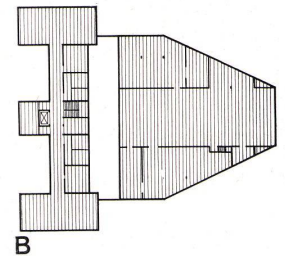
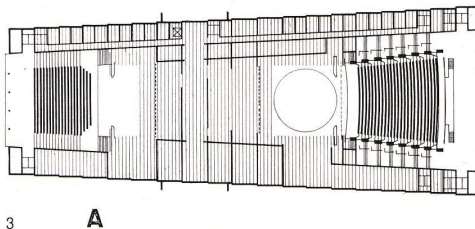
Model view of main building with Main and Small Halls.
The small hall has no stage well. The workshop
building is about 200 m distant.



4
Zuschauerraum des Großen Hauses. Der Raum hat
Auditoriumcharakter durch seine helle Färbung und etwas
nüchterne Architektur.

Salle du grand théâtre. Sa teinte claire et son architec-
ture un peu sobre lui confèrent un aspect d'auditoire.

Auditorium of Main Hall. This hall has the proper charac-
ter of an auditorium with its light colour scheme and
rather restrained architecture.



5
Blick in die Aufgangstreppe zum Großen Haus. Hier
bewirken die Zugänge zu den Logen eine leichte und spie-
lerische Theateratmosphäre.

Vue de l'escalier du grand théâtre. Ici, les accès aux
loges donnent une atmosphère plus légère, plus enjouée.

Looking into stairway of Main Hall. In this case the en-
trances to the boxes give an effect of unconstrained
playfulness proper to a theatre.

2
Schematische Darstellung der Gebäudehöhen für Theater-
bau A und Werkgebäude B. Weiß bis etwa 10 m, schraf-
firt bis etwa 20 m, kariert bis etwa 40 m hoch.

Représentation schématique des hauteurs du théâtre et
des ateliers: blanc jusqu'à env. 10 m, hachuré jusqu'à
env. 20 m, quadrillé jusqu'à env. 40 m.

Diagram of levels of theatre and workshop building.
White up to about 10 m., hatching up to about 20 m., check-
ered up to about 40 m.

3
Schemagrundriß auf Bühnenhöhe. Vergleich zwischen
Publikumsteil mit Spielfläche (weiß) und den für das
Publikum unsichtbaren Betriebsteilen (schraffiert).

Plan schématique au niveau de la scène. Comparaison
du rapport salle avec scène (en blanc) et des parties
annexes, invisibles pour le spectateur (hachuré).

Diagrammatic plan at stage level. Compare auditorium
and acting area (white) and invisible utility areas (hatching).





1
Ansicht des Theaterbaues vom Goetheplatz aus mit vorgebautem Kassenraum.
Vue du théâtre prise de la Place Goethe; salle des caisses à droite.
View of Theatre from Goethe-Platz with projecting box office.

Seite 291, Abb. 1
Blick auf den Goetheplatz bei Nacht. Im wohlgeordneten Verkehrsraum spielt sich die An- und Abfahrt der 2000 Besucher ab.
Vue nocturne de la Place Goethe. L'arrivée et le départ des 2000 spectateurs se déroulent sans encombre sur la place bien agencée.
Looking into Goethe-Platz at night. Efficient handling of traffic with 2,000 spectators arriving and departing.

2
Zuschauerraum des Kleinen Hauses. Im Hintergrund die schwebende Regiezone.
Salle du petit théâtre. Au fond, la cabine suspendue du metteur en scène.
Auditorium of Small Auditorium. In background suspend- ed director's platform.

Seite 291, Abb. 2
Blick in das Kleine Haus, als Arenabühne eingerichtet, mit durchgehender Bühnendekoration für die Piscator-Inszenierung der Schillerschen Räuber.
Vue du petit théâtre aménagé avec scène-double face, avec décoration continue pour la mise en scène des «Brigands» de Schiller par Piscator.
Looking into Small Auditorium set up as arena stage, with continuous scenery for Piscator production of Schiller's Räuber.



Theaterbauten haben meist eine lange und episodenreiche Entwicklungsgeschichte. Es liegt dies nicht allein an der komplizierten Bauaufgabe, sondern an der oft recht unhomogenen Bauherrschaft. Nicht nur Behörde und Theaterleitung stehen dem Architekten gegenüber, sondern auch Vertreter der Politik und die verschiedenartigsten Theaterfreunde. Es liegt auch in der Natur der Sache, daß sich dabei Presse und Publikum in die Angelegenheit einmischen.

Es sind aber nicht die Intrigengeschichten, die uns hier beschäftigen sollen, sondern die eigentliche Bautwicklung des Mannheimer Theaters, die darum besonders interessant ist, weil hier sich die seltene Aufgabe stellte, zwei Theater in einem Komplex und zu einem zusammengefaßten Betrieb zu vereinigen.

Im ersten Zeitabschnitt bis zur Auftragserteilung an Architekt Gerhard Weber wurden verschiedene Vorprojekte und Studien veranlaßt, unter denen sich vor allem das Projekt von Mies van der Rohe durch seine klare Disposition auszeichnete und viel von sich reden machte. Die Durchführung dieser Idee war aber aus verschiedenen Gründen unmöglich. Es stellte sich auch hier heraus, daß durch Wettbewerbe und Studienprojekte von verschiedenen Seiten nur Zeit verlorengelassen und daß erst bei der Auftragserteilung an einen bestimmten Architekten und durch den ständigen Kontakt mit der Bauherrschaft zum Ziel gelangt werden kann.

Zwei Theater in einem Haus

Sollten zwei Theater, in diesem Falle ein Schauspielhaus von zirka 600 Plätzen und ein Opernhaus von zirka 1200 Plätzen, zu einem Betrieb zusammengefaßt werden, so ist die Grundbedingung, daß die beiden Bühnenbezirke zusammenstoßen und auf einer Ebene liegen. Gleichzeitig sollen aber auch die Eingänge und Foyers beider Theater in Verbindung miteinander stehen. Auf den ersten Blick erscheinen die beiden Forderungen als unlösbarer Widerspruch, besonders wenn verlangt wird, daß die beiden Häuser Rücken an Rücken im Bühnenbezirk zusammenstoßen, d.h. also, in dieselbe Achse zu liegen kommen. Mies van der Rohe löste die Aufgabe, indem er in den Kern des Baues die beiden Theater mit gemeinsamem Bühnenbereich legte und ringsherum beide Häuser mit einem Foyer zusammenfaßte, eine recht großzügige und weiträumige Anlage, aber auch entsprechend kostspielig, besonders darum, weil der Foyerraum im Vergleich zu den Vorführungs- räumen unverhältnismäßig groß wurde.

In seinem ersten Entwurf stellte Architekt Weber die Verbindung der beiden Theater durch ein Foyer längs der einen Seite des ganzen Baues her. Die Eingangspartie und die Kassenhalle verlegte er unter die Bühnenpartie. Es darf hier nicht vergessen werden, daß die Bühnenebene des Theaters auf alle Fälle in den ersten Stock verlegt werden mußte, weil unter dem Bauplatz sich ein großer Luftschutzraum befand, der nicht entfernt werden durfte. Um nun den Platz für die Untermaschinerie zu erhalten, mußte die Bühnenebene ein Stockwerk höher placiert werden. Das von Gerhard Weber vorgeschlagene Foyer fand keine Zustimmung. Auch mangelte es bei den Bühnen immer noch an den notwendigen Nebenräumen. So kam die endgültige und sehr einfache Lösung zustande: das Foyer wurde unter dem Bühnenbereich placiert, von wo aus beide Theater mit breiten Treppen zugänglich sind. Die Kassenhalle wurde als besonderer Block dem Theaterkomplex vorgelagert.

Die Differenzierung der beiden Häuser

Ursprünglich wurde festgelegt, daß das größere Haus die Oper und das kleinere das Schauspiel aufnehmen sollte. Daraus ent-

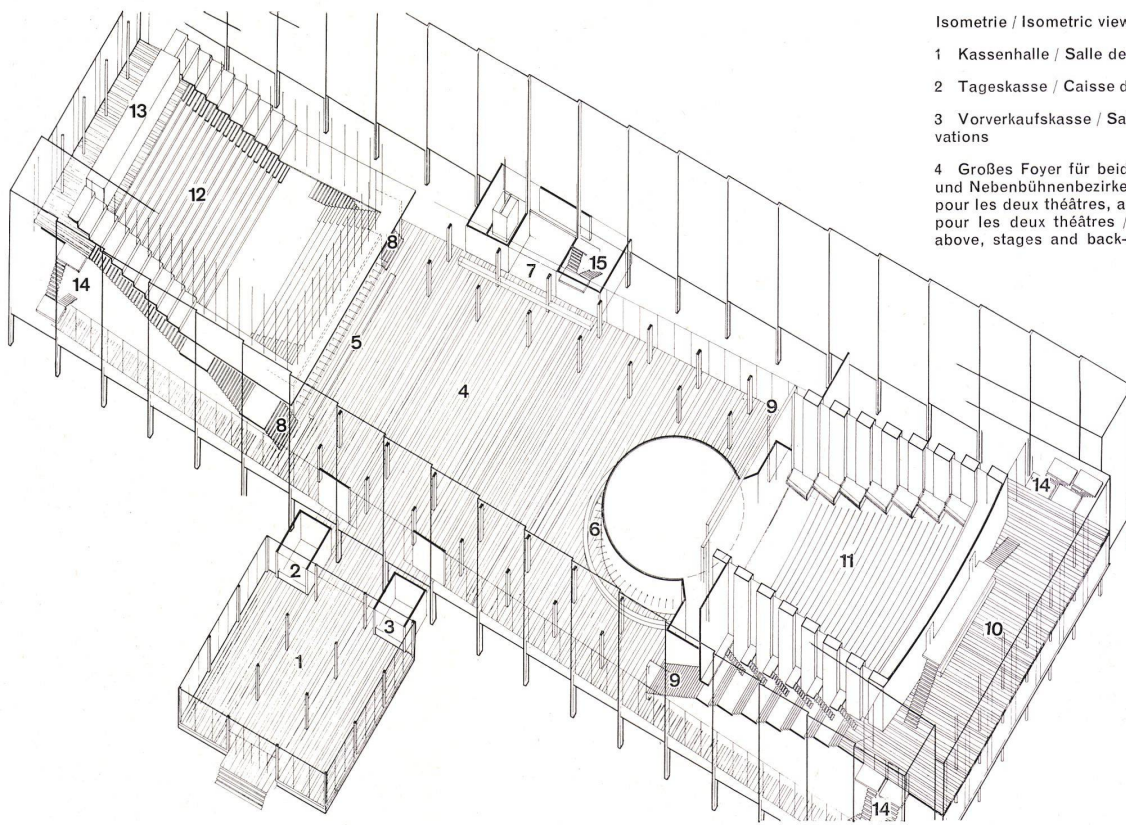


stand die Gefahr, daß zwei gleichartige Häuser gebaut werden, das eine nur ein paar Nummern kleiner als das andere. Die ganze symmetrische Anlage verführte dazu. Durch eingehende Diskussionen mit Intendant, Architekt und Experten kam dann die notwendige Differenzierung der Häuser zustande, d. h., das Große Haus sollte das mehr konventionelle Theater werden für Opern und große Schauspiele, und das Kleine Haus wurde als Studiobühne ausgebaut für Aufführungen von Kammerstücken, Kammeropern, Balletten und Oratorien mit einer veränderbaren Bestuhlungsart, die die verschiedenen Aufführungsarten erlaubte. Zitieren wir hier die Worte

des Intendanten in der Festschrift zur Eröffnung des Theaters: »Man machte es beim Kleinen Haus dem Architekten zur Aufgabe, ein Theater zu bauen, das die Variabilität der Szene gewährleistete. Nicht nur zwischen Guckkasten und Einraumtheater wollte man in Zukunft bei der Inszenierung die Wahl haben, man wollte das Bühnenpodium nicht nur an die Breit- oder Schmalseite des Theaters oder mitten zwischen die Zuschauer stellen können, man wollte darüber hinaus gelegentlich rings um die Zuschauer herum spielen können. Der Regisseur sollte in den Stand gesetzt werden, den gesamten Raum des Theaters so zu verwandeln, wie er es für jede

einzelne Inszenierung wünschenswert hielt.« Darum war es in diesem Hause unumgänglich, die lästige Trennung von Zuschauer- und Bühnenraum durch den eisernen Vorhang zu vermeiden, auch fiel der übliche Bühnenturm weg, da man die Lage der Bühne nicht fixieren wollte. Es ist also so zum ersten Male in Deutschland ein staatliches Theater ohne eisernen Vorhang gebaut worden. Durch diese Differenzierung herrscht nun in den beiden Häusern eine total verschiedene Atmosphäre, und es ist dabei festzustellen, daß das Kleine Haus durch seine einfache Linienführung und eindeutige Raumwirkung architektonisch größer wirkt als das Große Haus.





Isometrie / Isometric view

1 Kassenhalle / Salle des caisses / Ticket office

2 Tageskasse / Caisse de jour / Cash window

3 Vorverkaufskasse / Salle de location / Advance reservations

4 Großes Foyer für beide Theater, darüber die Bühnen- und Nebenbühnenbezirke für beide Theater / Grand foyer pour les deux théâtres, au niveau supérieur, les annexes pour les deux théâtres / Large foyer for both theatres, above, stages and back-stages of both theatres



5 Kleiderablage Kleines Haus, dahinter Unterbühne Kleines Haus / Vestiaire du petit théâtre, derrière le dessous de scène du petit théâtre / Cloakroom of small theatre, behind under-stage of small theatre

6 Kleiderablage Großes Haus, dahinter Unterbühne der großen Drehbühnenanlage / Vestiaire du grand théâtre, derrière le dessous de scène de la grande scène pivotante / Cloakroom of large theatre, behind, the large rotating stage equipment

7 Buffet mit Nebenräumen / Buffet et annexes / Buffet and lounges

8 Zugangstreppe zum Kleinen Haus / Escaliers d'accès au petit théâtre / Stairs to small theatre

9 Zugangstreppe zum Großen Haus / Escaliers d'accès au grand théâtre / Stairs to large theatre

10 Zusätzliches Foyer für besondere Anlässe, vom Publikumsverkehr abtrennbar / Foyer supplémentaire pour les grandes manifestations, pouvant être séparé de la circulation du public / Additional foyer for special occasions, separate from public

11 Zuschauerraum Großes Haus / Salle du grand théâtre / Auditorium of large theatre

12 Zuschauerraum Kleines Haus, umstuhelbar, hier als Raumbühnenbestuhlung gezeigt / Salle du petit théâtre, à sièges amovibles, disposés ici pour un théâtre en rond / Auditorium of small theatre, with movable seats, arranged here as a theatre-in-the-round

13 Regie und Beleuchtungsgalerie / Metteur en scène et galerie d'éclairage / Direction and lighting

14 Nottreppenanlagen / Escaliers de secours / Emergency stairs

15 Zentraler Bühneneingang / Accès central à la scène / Main stage entrance



1 Das gemeinsame Foyer bei Tag. Der Bodenbelag des Platzes im Freien setzt sich im Foyer fort. Das Foyer wird dadurch zum verglasten Außenraum und stellt so die Verbindung zwischen dem Freien und dem eigentlichen Theateraum her.

Le foyer commun, le jour. Le revêtement de sol de la place se répète dans le foyer qui devient ainsi un espace extérieur vitré et qui relie à merveille l'espace extérieur et l'intérieur du théâtre.

The combined foyer by day. The pavement of the Square continues into foyer. The foyer thus becomes a glassed-in anteroom and serves as a link between the outdoors and the Theatre proper.

2 Das gemeinsame Foyer bei Nacht. Durch die Spiegelung der Deckenbeleuchtung wird der Raum bei Nacht ins Freie fortgesetzt.

Le foyer commun, la nuit.

The combined foyer by night.

3 Blick in das Foyer mit Publikum. Die zusammen 2000 Besucher der beiden Theater treffen sich hier und haben reichlich Platz für Gespräch und Promenade.

Vue du foyer avec public.

Looking into the foyer filled with people.



Nationaltheater Mannheim, Großes Haus

Théâtre National de Mannheim, Grand théâtre

National Theatre, Mannheim, Large Hall

Konstruktion: Maschinenfabrik Wiesbaden AG

I
Schnitt 1 : 300.
Coupe.
Section.II
Grundriß 1 : 300.
Plan.

- 1 Hinterbühne / Lointain / Backstage
- 2 Hauptbühne / Scène principale / Main stage
- 3 Orchester / Fosse d'orchestre / Orchestra
- 4 Seitenbühnen / Côtés / Side stage

Portalöffnung:

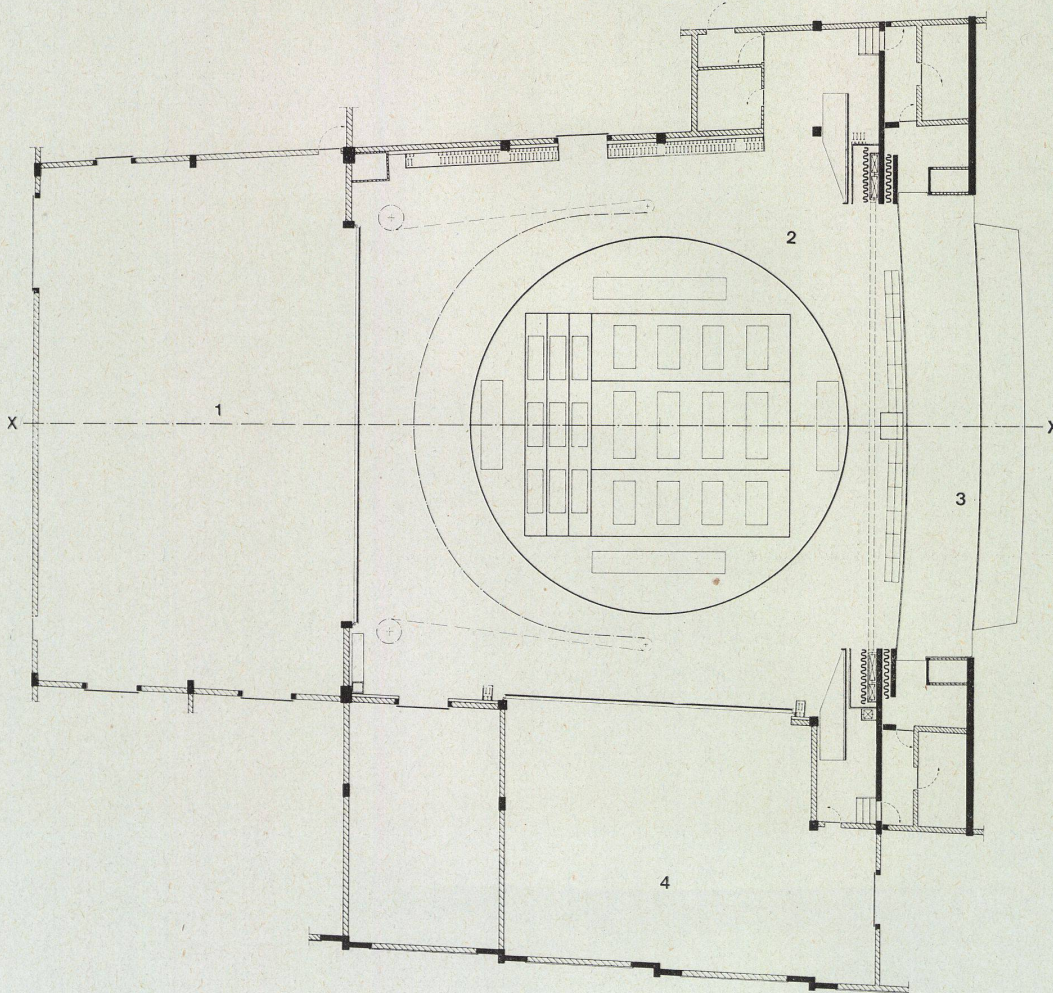
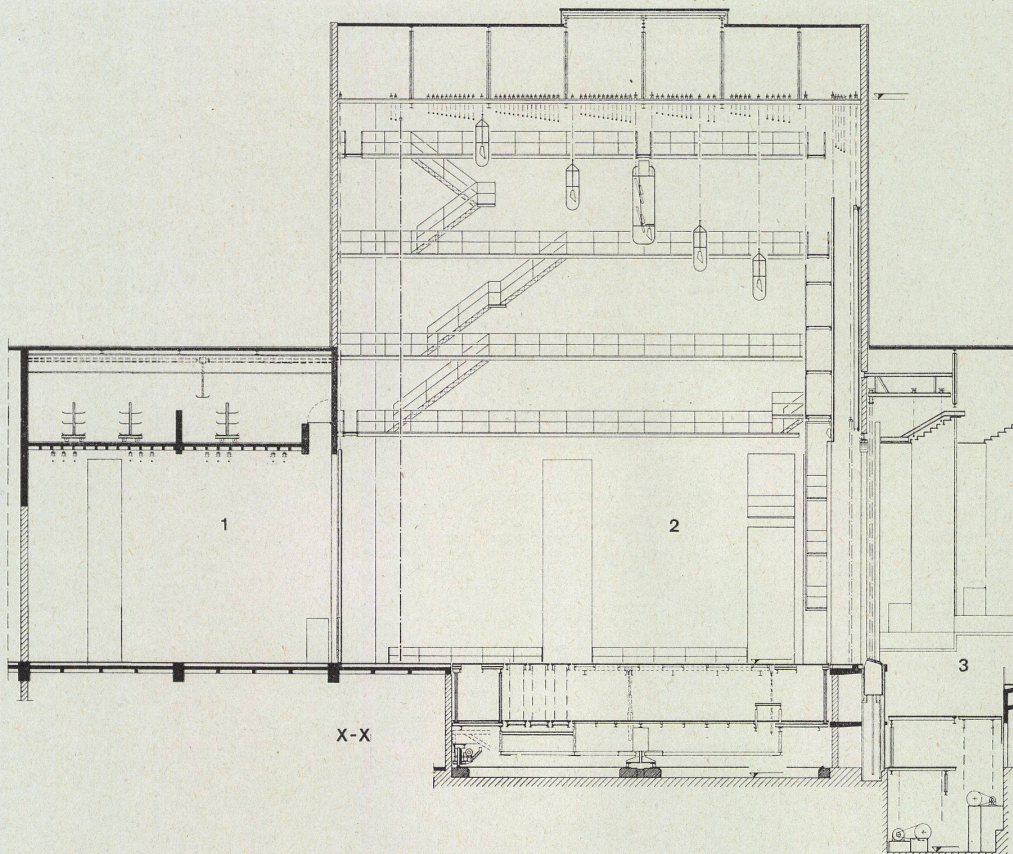
max. 20,0 m breit und 10,0 m hoch,
min. 10,0 m breit und 5,0 m hoch,
Drehbühne 17,0 m $\varnothing$ mit 3 Schrägstell-
podien und 3 Doppelstockversenkungen.
Die Schrägstellpodien 9,0 x 4,0 m und
9,0 x 3,0 m lassen eine Schrägstellung
an der Stirnseite der Doppelstockversen-
kungen zu. Die Vorderkante ist von
-1,0 m bis auf +1,0 m verstellbar. In
jedem der 3 Podien befinden sich 4 Öff-
nungen, welche durch Einlegetafeln abge-
deckt und nach Bedarf geöffnet werden.
(Auf- und Abgang zur Unterbühne.)
Die eingebauten 3 Doppelstockversen-
kungen haben eine Größe von 10,0 x 1,0 m
und eine Hubhöhe von $\pm 0,0$ auf +2,5 m.
Der Vorteil dieser Drehbühne besteht dar-
in, daß sich die Terraingestaltung in je-
dem beliebigen Winkel zur Bühnenachse
stellen läßt.

Scène à plateau tournant de 17 m de
diam., avec 3 podiums inclinables et 3
trappes à double étage. Chaque podium
est pourvu de 4 ouvertures pouvant être
obturées par des panneaux ou laissées
ouvertes selon les besoins.

Les avantages de cette scène à plateau
tournant résident dans le fait qu'il est
possible de construire un terrain en
pente à n'importe quel angle avec l'axe
de la scène.

Turntable stage (A) 17.0 $\varnothing$ with 3 inclined
podiums and 3 double-decker traps. In
each of the three podiums there are
openings of various dimensions which
are covered with panels and can be
opened when needed.

The advantage of this turntable stage is
that the floor can be tilted to any desired
angle to the axis of the stage.



Stadttheater Köln

Théâtre municipal de Cologne
Cologne Municipal Theatre

Konstruktion: Maschinenfabrik Wies-
baden AG

I
Schnitt ca. 1:350.

Coupe.

Section.

II
Grundriß ca. 1:350.

Plan.

- 1 Hauptbühne / Scène principale / Main stage
- 2 Hinterbühne / Lointain / Backstage
- 3 Orchester / Fosse d'orchestre / Or-
chestra
- 4 Montageaum / Salle d'assemblage /
Prop room
- 5 Schlosserei / Serrurerie / Locksmith

Portalöffnung:

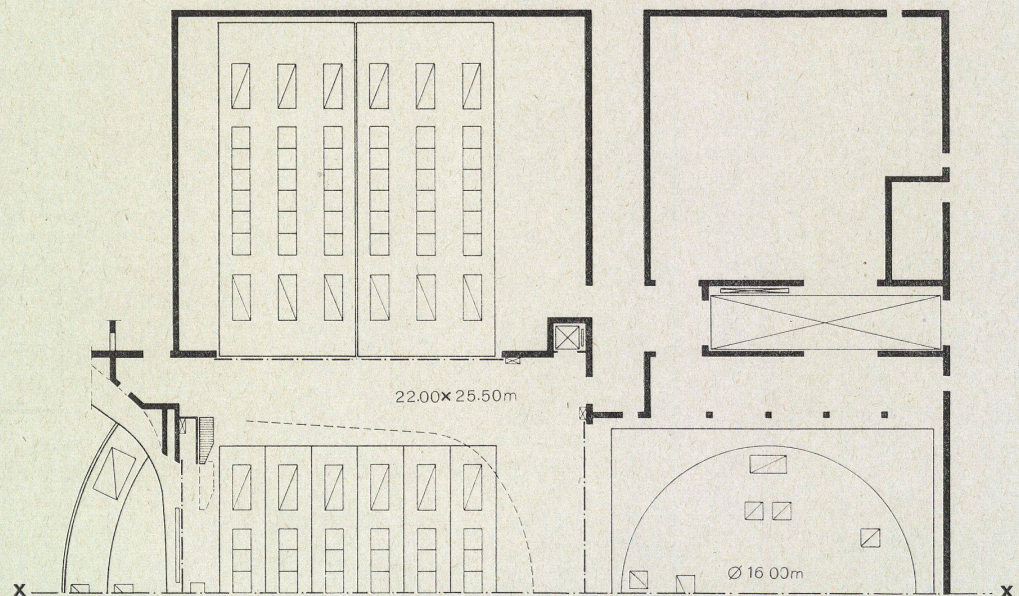
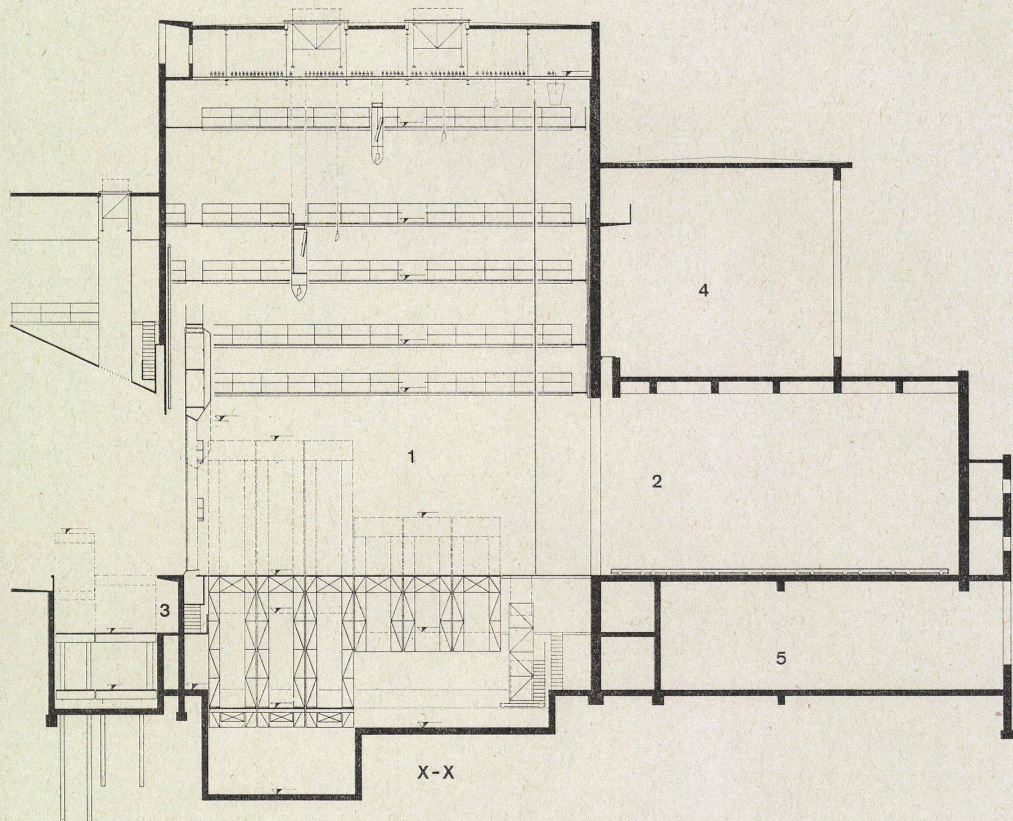
max. 14,0 m breit und 8,0 m hoch,
min. 9,5 m breit und 5,0 m hoch.

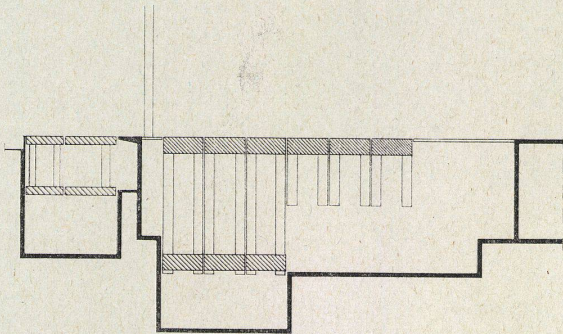
Auf der Bühne sind 6 Plateauversenkungen von je 2,5 x 16 m Größe angeordnet. Die Podien 1, 2 und 3 sind von -2,0 m auf +7,0 m fahrbar und die Podien 4, 5 und 6 von -3,0 m auf +3,0 m. Unter den Podien 1, 2 und 3 ist je ein zweiter variabler Boden angeordnet, der nach Bedarf zwischen -2,0 m und -7,0 m unter dem Hauptboden, mit diesem gekuppelt bis auf Bühnenhöhe gefahren werden kann. In jedem Podium ist eine Versenkungsöffnung von 1,05 m auf 7,0 m angeordnet. In der linken Seitenbühne befinden sich zwei kuppelbare Bühnenwagen von je 7,5 x 18,20 m.

Die Hinterbühne nimmt einen Wagen von 17,6 x 18,0 m auf. In dem Wagen, der eine Bauhöhe von 0,35 m hat, ist eine Drehscheibe von 16,0 m ø eingebaut.

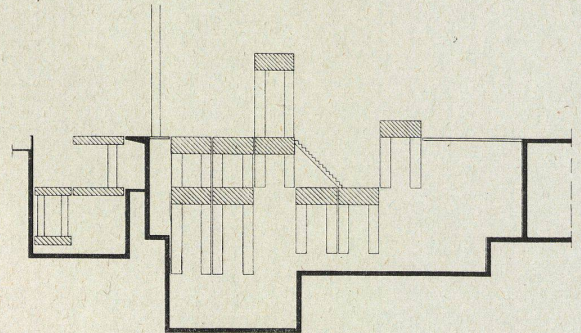
6 trapes de 2,5 x 16 m forment le plateau. Les podiums peuvent être élevés à différents niveaux. Dans le côté jardin, il y a deux plateaux amovibles assemblables de 7,5 x 18,2 m; dans l'arrière-scène un plateau amovible de 17,6 x 18 m; ce plateau haut de 35 cm, comporte un plaque tournante de 16 m de diamètre.

6 trap platforms on stage, 2,5 x 16,0 m. each. Podiums can be raised to various levels. In left wing are two movable stage sections 7,5 x 18,20 m. Turntable 16,0 m. ø built into movable stage section.

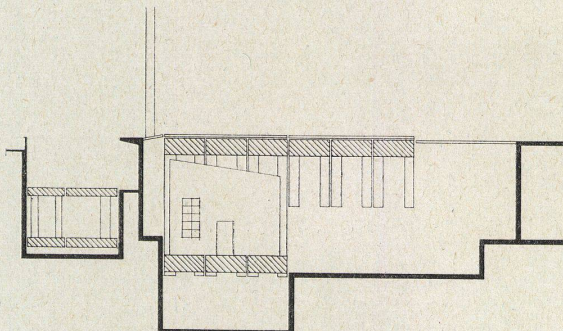


Stadtheater KölnThéâtre municipal de Cologne
Cologne Municipal TheatreKonstruktion: Maschinenfabrik Wies-
baden AG**Verwendungsmöglichkeiten der Unter-
maschinerie.**Possibilités d'application de la machinerie
du sous-sol.Possibilities for using the machinery un-
derneath

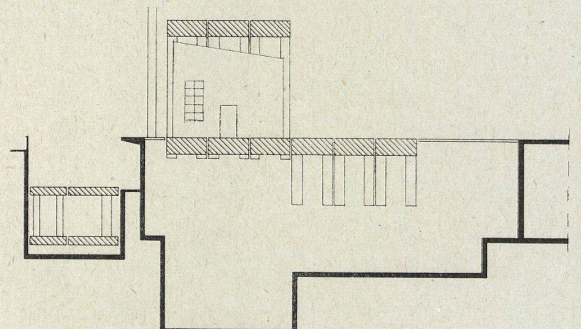
I
Ebene Bühne mit Vorbühne.
Scène plane avec proscénium.
Level stage with proscenium.



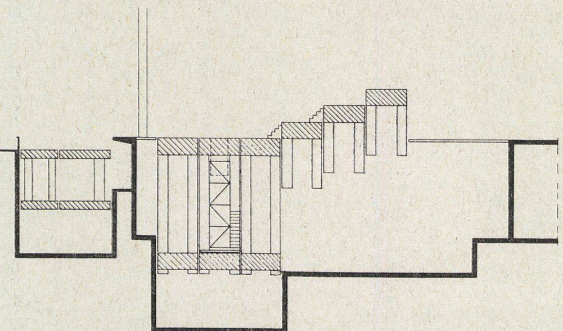
IV
Benützung zu szenischen Aufbauten mit
kleinem Orchester.
Décor planté avec petit orchestre.
Scenery in place with small orchestra.



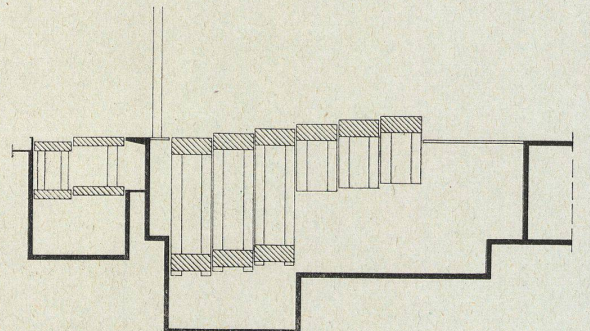
II
Eingefahrene Bühnenwagen und abge-
senktes Bühnenbild mit großem Orchester.
Chanots sur scène et décor sur plateau
abaissé, avec grand orchestre.
Movable stage section in place and
sunken scenery with large orchestra.



V
Hochgefahrenes Bühnenbild.
Plateau en position supérieure.
Stage scenery on trap floor raised.



III
Orchester für Bestuhlung und szenischer
Aufbau mit Tischversenkung.
Fosse d'orchestre pouvant contenir des
spectateurs assis et décor planté avec
trappe abaissée.
Orchestra with seating space and scenery
with trap floor.



VI
Konzertstellung.
Sièges disposés pour audition de con-
certs.
Arranged as concert hall.